

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales = Rivista svizzera delle corali = Revista dals chorus svizzers
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Chorvereinigung
<b>Band:</b>	9 (1986)
<b>Heft:</b>	1
 <b>Artikel:</b>	Liebhaber musizieren
<b>Autor:</b>	Stolz, Bernhard
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1043841">https://doi.org/10.5169/seals-1043841</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

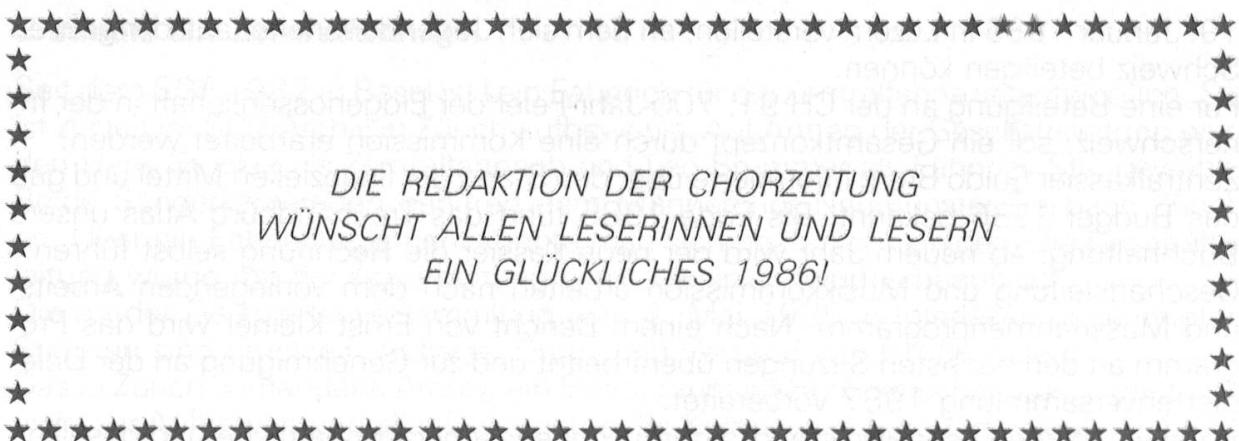
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## **Liebhaber musizieren**

Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung informierten am Samstag, 26. Oktober 1985 im Casino Bern der Eidgenössische Musikverband (EMV), der Eidgenössische Orchesterverband (EOV) und die Schweizerische Chorvereinigung (SCV) eine breite Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit und gaben ihre Anliegen bekannt. Nachfolgend ein Bericht von Willi Gohl, Präsident des Schweizer Musikrates:

«Zehntausende musizieren und singen in Laienorchestern, Blasmusiken und Chören, die einem der drei grossen schweizerischen Verbände angeschlossen sind. Mit der Einladung der EMV, EOV und SCV in den grossen Saal des Casinos Bern wurde der Wunsch dokumentiert, das Wirken der Verbände im Rahmen des Europäischen Jahres der Musik einer weiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Die Grossveranstaltung vermochte denn auch tatsächlich mit dem Konzertteil und den Referaten in besonders eindrucksvoller Weise die Vielfalt, das Engagement und die Begeisterung, welche in der Musikausübung in Kammermusik, Blasmusik, Orchester und Chor stecken, aufzuzeigen. Die Einladung war wohl zunächst an Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wirtschaft, an die Medien und an die Begleitpersonen der 9 auftretenden Ensembles ergangen. Die Stadtberner waren wenig zahlreich vertreten.

Im Foyer des Casinos präsentierten sich die drei Verbände in einer kleinen, übersichtlich aufgebauten Ausstellung mit Informations- und Dokumentationsmaterial. Die bunte Programm-Palette spiegelte in schönster Weise den Reichtum der Musizierformen und der Literatur wider. Dank des gut eingeübten technischen Ablaufes und des beeindruckenden künstlerischen Niveaus mutete das Mosaik des 3½-stündigen Programmes den Hörern keine Längen zu, zumal auch sämtliche Redner mit kurzen, inhaltlich abgesprochenen und substanzvollen Beiträgen beeindruckten und dem begeisterten Musizieren der Vorrang zukam.

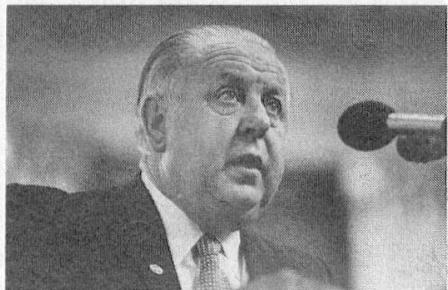
Die wertvollen, plakativen Darstellungen der Verbandspräsidenten belegten die Ausstrahlung des Laienmusizierens in der Schweiz und wurden durch Musikbeiträge akzentuiert sowie durch die Ausführungen der Nationalrätin Geneviève Aubry und das Grusswort von Hans-Rudolf Doerig, als Vertreter des Bundesamtes für Kulturpflege, umrahmt.

Sie alle würdigten den Stellenwert der Musikausübung. Der Förderung des Liebhaber-Musizierens in Ensembles verschiedenster Prägung kommt in unserer Zeit eine zentrale Bedeutung zu: Es geht um sinnvolles, erfüllendes, aktives Tun in der Gemeinschaft mit andern.»

Ergänzend einige Ausschnitte aus den Referaten der Zentralpräsidenten:

## Alex Oggier, Eidgenössischer Musikverband

Musik ist Sprache des Herzens und Gefährtin des Geistes. Sie offenbart sich als Flügel unserer Träume und als Ausbruch unserer Sehnsucht. Sie stärkt die Müdigkeit und Lahmheit der Seele und füllt die leer-gelaufenen Stunden auf. Als Quelle und Oase erfrischt und belebt sie die Wüsten der Arbeit und der Tage. Musik ist der Aussenposten der Unsterblichkeit und auf der Brücke der Zeit ein Geheimnis. Sie ist zeitgebunden und zeitlos. Sie ist nur lebendig im Echo der Menschen. Ihr Rhythmus kann in den Bann zwingen und zur Ekstase treiben. Ihre Melodie kann schmeicheln, ihr Klang durch Mark und Bein gehen. Ihre Harmonie spricht an und ergreift unmittelbar. Musik ist im wahrsten Sinne des Wortes klarste Sprache des Herzens! Der EMV wurde 1862 gegründet. Er entwickelte sich von anfänglich 14 Sektionen auf heute 1966 Musik-Vereine mit nahezu 80000 Aktivmitgliedern. Der EMV besteht aus 23 Kantonalverbänden und 8 nationalen und regionalen Verbänden wie: Eidgenössischer Jugendmusikverband, Blaukreuz-, Brassband-, Verkehrspersonal-, Spielführer- und Dirigenten-Verband.



## Ernst Kleiner, Schweizerische Chorvereinigung



Unsere Gemeinschaftsveranstaltung «Liebhaber musizieren» soll ganz allgemein bei jedermann die Freude an Musik und Gesang wecken und landesweit, vom Tessin bis in die Nordschweiz, von Romanisch Bünden bis ins Welschland mehren. Die SCV entstand 1977 mit dem Zusammenschluss oder bildlich gesprochen mit dem Schulterschluss des Eidgenössischen Sängervereins (Männerchöre),

dem Schweizerischen Verband Gemischter Chöre und dem Verband Schweizerischer Frauen- und Töchterchöre. Mit einer Ausnahme, die 1987 auch noch beitreten wird, gehören der SCV alle Kantonalverbände an. Sie vereinigt gegenwärtig über 2000 Chöre mit rund 60000 Sängerinnen und Sängern. Als assoziierter Verband gehört auch die Schweizerische Föderation junger Chöre oder, wie sie neu heißt, die Schweizerische Föderation Europa cantat dazu.

## Jürg Nyffenegger, Eidgenössischer Orchesterverband

Am 21. April 1918 schlossen sich 15 Liebhaber-orchester zum Eidgenössischen Orchesterverband zusammen. Heute umfasst die Vereinigung 137 Orchester, die in 110 Dörfern und Städten der Schweiz wirken. Es gehören rund 3600 Erwachsene und Jugendliche dazu. Alle Liebhaberorchester verfügen über ein voll ausgebautes Streicherensemble, das zum Teil durch Bläser ergänzt wird. So gibt es im EOV neben Kammerorchestern, in welchen ausschliesslich Streicher mitspielen, bis zum voll ausgebauten Sinfonieorchester alle möglichen Orchesterzusammensetzungen.



Liebhaber dürfen Musik machen. Und weil sie dürfen, weil ihr Tun ein freiwilliges ist, ist ihnen Musik ein tiefes Bedürfnis. Musik verbindet, kennt keine Grenzen. Musik schafft Freundschaften. Es ist immer wieder beeindruckend, wie Menschen aus allen Kreisen zusammen in einem Liebhaberorchester musizieren.

\* \* \*

Als Schlusswort gaben die drei Verbände eine Erklärung ab:

- Die drei Verbände beabsichtigen eine engere Zusammenarbeit untereinander, verfolgen sie doch weitgehend die gleichen Ziele und beschäftigen sie sich doch mit ähnlich gelagerten Problemen.
- Die intensivere Pflege der Kontakte mit den Medien, namentlich mit Presse, Radio und Fernsehen, sowie die engere Zusammenarbeit mit Behörden und anderen Institutionen der Kulturflege gehören zu den wichtigen Anliegen der drei Verbände.
- Hohe Priorität wird der Nachwuchsförderung eingeräumt, und dazu ist eine regelmässige und konstruktive Zusammenarbeit mit den Konservatorien für Musik und den Musikschulen unabdingbare Voraussetzung. Im engen Zusammenhang damit stehen Aktivitäten der Verbände, mit denen sie die Jungen zum Musizieren und Singen in der Gemeinschaft begeistern wollen.
- Die drei Verbände sind auch in Zukunft auf eine breite, vor allem finanzielle Unterstützung durch Bund, Kantone, Gemeinden und Wirtschaft angewiesen. In Anbetracht der neuen Aufgaben, die auf Anbieter im Bereich Freizeitgestaltung zukommen, sind mehr finanzielle Mittel von dringender Notwendigkeit. Die drei Verbände beabsichtigen, gemeinsam Mittel und Wege zu einer tragfähigen finanziellen Basis zu suchen und zu finden.
- Von grosser Bedeutung ist die Förderung und Schaffung von zeitgenössischer Musikliteratur, die sich für Liebhaber eignet. Parallel dazu muss alles daran gesetzt werden, dass die traditionelle Musikliteratur nicht unerschwinglich wird oder in zunehmendem Masse zu fast untragbaren Bedingungen nur noch leihweise erhältlich ist. Ein gemeinsames Vorgehen bei Verlegern und Verbreitern von Musikliteratur sowie engere Kontakte mit den Komponisten der Gegenwart stehen denn weit oben auf der Traktandenliste der drei Verbände.
- Die drei Verbände streben eine vermehrte Präsenz in der Öffentlichkeit an, indem sie in der Region ihre Mitglieder zu gemeinsamen Konzerten und Veranstaltungen ermuntern. Ein neu aufzubauender gemeinsamer Presse- und Informationsdienst sowie der Austausch von Ideen, Erfahrungen, Musikalien und Veranstaltungen können dazu Wesentliches beitragen.
- Ein wichtiges Anliegen aller drei Verbände ist auch die Pflege von Kontakten zu Institutionen der Musikpflege im Ausland, namentlich in Europa.

An der gelungenen Veranstaltung «Liebhaber musizieren» wirkten musikalisch mit: Stadtmusik Thun, Leitung: Hans-Peter Blaser; Fanfare de Crissier, Leitung: Pascal Favre; Jugendmusik Bümpliz, Leitung: Albert Benz; Orchester Münsingen, Leitung: Hans Gafner; Kammermusikgruppe des Eidgenössischen Orchesterverbandes; Chanson du Pays de Neuchâtel, Leitung: Pierre Huwyler; Frauenchor Münsingen, Leitung: Waltraud Wullschläger; Chor viril Rumantsch Berna, Leitung: Siegfried Gieriet und Jugend- und Kinderchor Bödeli Interlaken, Leitung: Hans Häslar. Das Programm moderierte Theres-Ursula Beiner, Solothurn. Die Veranstaltung wurde von Radio DRS aufgenommen und am darauffolgenden Samstag bei einem Studiogespräch mit den drei Zentralpräsidenten ausgestrahlt. Eher etwas spärlich fiel die Berichterstattung in der Schweizer Presse aus.

Bernhard Stolz



Chanson du Pays de Neuchâtel, Leitung Pierre Huwyler



Chor viril Rumantsch, Berna, Leitung Siegfried Gieret (Sämtliche Aufnahmen: E. Rieben)